Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den See-Kreis. 1816-1848

1824

16 (25.2.1824)

Visual Library

Großherzoglich Badisches

Anzeige-Blatt

für den Seekreis.

Nro. 16. Mitwoch den 25. Hornung. 1824

Bekanntmachung.

Indem man sich auf die in der Carlsruher-Zeitung vom v. J. Seite 1572. ersichtliche Kundmachung beruft, so wird anmit bekannt gemacht: daß bei einer zu Untergrombach, Oberamts Bruchsal, am 9ten v. M. arretirten Weibsperson einige jener Spitzen, gestickten Hauben und andere Effekten sich vorgefunden haben, welche in dem in der Nacht vom 31. Oktober auf der Strasse von hier nach Carlsruhe ab einer Chaise weggeschnittenen Koffer verwahrt gewesen sind. — Diese Weibsperson wurde sohin am 29sten v. M. zur Untersuchung anher eingeliefert, und es hat sich mittlerweile folgendes Resultat ergeben:

1) Die Inculpatin heißt Johanna Höllenreiner; sie ist nach ihrer Angabe die Tochter eines reisenden Krämers, und will zu Freysing gebohren worden seyn. Sie hielt sich einige Zeit bei einem Bruder auf, welcher bei dem großherzoglichen leichten Infanterie-Bataillon dahier Kapellmeister gewesen; und sie begleitete denselben, als er am 1. September 1819. mit dem Janitscharen Wilhelm Justheim desertirte.

2) Mit ihr wurde zu Untergrombach auch noch ihr angeblicher Ehemann, Carl Gurt, zwar arretirt, allein er entfloh noch in der nemlichen Nacht.

3) Während der Arretierung der beiden Genannten machte sich auch der mit ihnen nach Untergrombach gekommene, und auch schon früher in ihrer Gesellschaft gewesene, Friederich Kemm von Graben, ein Mühlarzt, unter dem Namen Grabener Fritz bekannt, flüchtig.

Von diesen drey Personen wird nun das möglichst genaue Signalement zu dem Ende bekannt gemacht: damit hinsichtlich aller drey genauest erforscht werde, ob und wo dieselben allenfalls mit weissen Spitzen, mit verschiedenen Garnituren von gesticktem Mousselin und Gaze, dann Molltüchlein, Baumwolltulhuben, Spitzenhauben, Netthauben und Mollhauben hausieret haben mögen; und damit auf die beiden Mannspersonen genauest gefahndet, und ihre Anherlieferung erwirket werde.

Die Johanna Höllenreiner ist von schlanker Statur, beiläufig 30 Jahre

alt, mißt 5 Schuh, 4—5 Zoll, hat schwarze Haare, mittlere Stirn, braune Augen, schwärzlichte Augenbraunen, länglichte etwas gebogene Nase, mittlern Mund, und ein länglichtes bräunlichtes Gesicht; sie trägt goldene Ohrenringe, um den Hals eine Schnur kleiner falscher Granaten mit goldenem Schlößlein, und gewöhnlich eine schwarze samete Deckelhaube mit schwarzen Bändern und schwarzen Spitzen; sie spricht den bayerschen Dialekt, und ist vorzüglich auch daran kenntlich, daß sie einen jetzt bald dreyjährigen Buben bei sich gehabt. Sie hausiert gewöhnlich mit Oblaten, Siegellack, Dintenpulver und Schuhwichse. Bey ihrer Arretierung hatte sie einen französischen Paß, unter dem Namen: Johanna Höllenreiner von Freysing, verehelicht mit dem Handelsmann Carl Gurt, sich zu Taubensand, im obern Elsaß, aufhaltend.

Carl Gurt hatte ebenfalls einen französischen Paß, den er aber bey der Flucht zurückgelassen, bei sich; er ist darinn als ein gebohrner Liefländer, und zu Taubensand sich aufhaltender Handelsmann, angegeben. Er ist 36—40 Jahre alt, 5 Schuh, 6—7 Zoll groß und schlanker Statur, hat schwarze Haare, eine hohe Stirn (in der Mitte etwas bedeckt und auf beiden Seiten starke Ecken), ein schmales, schwärzlichtes und blatternarbigtes Gesicht, mit einer großen etwas gebogenen Nase; er spricht die niederdeutsche Mundart, und bey seiner Flucht bestund seine Kleidung aus einem abgetragenen dunkelblauen Frakrock, mit schwarzem Sammetkragen und langen dunklen Hosen; auf dem Kopfe hatte er blos eine schwarze seidene Kappe.

Friederich Kemm soll als Mühlarzt ein Wanderbuch bei sich haben, und darinn soll im Dezember v. J. angegeben seyn, daß er 6 Wochen in der Mühle zu Spöck gearbeitet. Er ist nicht ganz so groß wie Carl Gurt, aber von mehr besetzter Statur; auch etliche 30 Jahre alt, und hat ein unfreundliches Aussehen; er ist vorzüglich daran kenntlich, daß er eine sogenannte Kupfernase und auch noch über die Backenknochen rothe Blätterlein hat; er hat braunlichte Haare; trug bei seiner Flucht von der gewöhnlichen Farbe wie sich die Müller kleiden, lange Hosen und solchen Wamms, auch eine russische Kappe von gleichem Tuch, mit Schild Schaafpelz und kleinem Bördlein; gewöhnlich trägt er auch einen Kaputrock von nemlichen Tuche.

Da es übrigens sehr wahrscheinlich ist, daß auch der erwähnte desertirte Kapellmeister, Namens Mathias Höllenreiner, und der Janitschar Wilhelm Justheim, so wie auch noch ein anderer Bruder der Inculpatin, Namens Johann Höllenreiner, sich als der gemeinen Sicherheit sehr gefährliche Leute im Lande herumtreiben; so wird zur Fahndung auf dieselben ihr Signalement ebenfalls beygesetzt.

Mathias Höllenreiner, aus Breßat, im königlich-bayerschen Mainkreise, ist nun bald 42 Jahre alt, mißt 5 Schuh 7 Zoll badischen Maaßes, hat einen starken Körperbau, schwarzbraunes und blatternarbigtes Gesicht, schwarze Haare, blaue Augen und eine dicke Nase.

Wilhelm Justheim ist von Budweis in Böhmen gebürtig, wird bald 24

Jahre alt, mißt 5 Schuh 7 Zoll 2 Strich, hat einen schlanken Körperbau, lebhaftes schwarzlichtes Gesicht, schwarze Haare, braune Augen und mittlere Nase.

Beyde sollen nach der Angabe der hier innsitzenden Inculpatin durch Musizieren sich ihren Unterhalt zu verdienen suchen; und dabey soll auch die Frau des Mathias Höllenreiner auf der Geige mitspielen. Diese Frau ist etliche 30 Jahre alt, mißt beyläufig 5 Schuh 5 Zoll, hat blonde Haare, dunkle Augen und eine blasse Farbe; sie trägt sich französisch, und hat mehrere Kinder.

Johann Höllenreiner, dessen Geburtsort nicht angegeben werden kann, ist ebenfalls groß, aber nicht so sehr, und auch nicht so stark wie sein erwähnter Bruder Mathias; er hat ebenfalls schwarze Haare, auch ein schwarzlichtes, jedoch kein blatternarbigtes, Gesicht. Er giebt sich auch als Zahnarzt und Hühneraugen-Ausschneider aus. Auch dieser hat eine Frau bei sich, welche einige 30 Jahre alt seyn mag; sie mißt beyläufig 5 Schuh 4 Zoll, ist etwas besetzter Statur, hat blonde Haare, etwas gefärbtes Gesicht, und trägt gewöhnlich Ueberröcke.

Endlich werden noch einige Effekten bekannt gemacht, welche sich unter jenen der Johanna Höllenreiner befunden, und wovon zur Zeit der Eigenthümer nicht bekannt ist; nemlich:

a) Ein Kaputrock von dunkelgrauem melirten Tuche, fast noch ganz neu, mit grauem Kanafaß gefüttert, und mit zwey Reihen Knöpfen vom nemlichen Tuche.

b) Zwey gelb gegerbte Fell, wahrscheinlich von jungen Hirschen.

c) Ein grüner wollener Tischteppich mit schwarzen und weissen Streifen; — und

d) Ein gestricktes Kinderkäpplein mit blauen, rothen und grünen Perlen, am Boden mit einem Stern von Goldperlen; durch die Kappe ist ein rosenrothes Bändelchen gezogen.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden nunmehr ersucht, hierauf das Angemessene anzuordnen, die sich ergebenden Anzeigen baldigst zur herwärtigen Kenntniß zu bringen, und die signalisirten Mannspersonen auf Betreten wohlverwahrt anher einliefern zu wollen.

Rastatt, den 24. Jänner 1824.

Großherzogliches Oberamt.

Müller. vdt. Piuma.

Nro. 4062. Diese Bekanntmachung wird zur Kenntniß der Polizeybehörden des Seekreißes mit dem Auftrage gebracht, auf die beschriebenen Personen zu fahnden, und dieselben im Betrettungsfalle an das Großherzogliche Oberamt Rastatt abliefern zu lassen, das gedachte Oberamt auch davon schleunig in Kenntniß zu setzen, wenn sich Jemand als Eigenthümer der beschriebenen Effekten melden würde.

Constanz den 17. Februar 1824.

Großh. Bad. Direktorium des Seekreises.

v. Kleiser. vdt Schroß.

Bekanntmachung.

Nro. 2739. Die Sportelbefreyung der durch Pfandbuchs Erneuerungen veranlaßten Obligationen betreffend.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat durch hohe Entschließung vom 22sten Dezember v. J. Nro. 16231. genehmiget, daß da, wo die nochmalige Ausfertigung einer Obligation blos um der Erneuerung des Pfandbuchswillen nöthig wird, keine neue Sporteln, wohl aber Stempel anzusetzen seyn. Wobei jedoch den Amtsrevisoren ausdrüklich untersagt wird, dies auch auf die Fälle auszudehnen, wo nicht blos die alten Obligationen umgeschrieben, sondern eigentlich neue Unterpfänder eingelegt werden, und hierüber eine Obligation auszufertigen ist.

In ersterwähnten Fällen hingegen haben demnach die Amtsrevisoren nebst dem Stempel blos die Fertigungs-Gebühr pr. zwey Kreutzer vom Stück anzusetzen.

Welches hiemit zu Jedermanns Wissen öffentlich bekannt gemacht wird.

Constanz den 3. Februar 1824.

Großh Bad. Direktorium des Seekreises.

v. Kleiser. vdt Götte.

Untergerichtliche Aufforderungen und Kundmachungen.

Schulden-Liquidation.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidirung derselben vorgeladen. — Aus dem

Bezirksamt Mößkirch

(3) Von Mößkirch an die in die Gant erkannte Brüder Luger, auf Mitwoch den 3ten k. M. März vor dem Gr. Bad. Bezirksamt daselbst.

(3) Von Neudingen an den Zahlungsunfähigen Ignaz Glückler, auf Mittwoch den 10ten März vor dem Großherzogl. Bad. Bezirksamt zu Mößkirch.

(3) Zu Neudorf an die Zahlungsunfähige Joseph Mayersche Wittwe Anna Müller, auf Montag den 8ten März vor dem Großherzogl. Bad. Bezirksamt zu Mößkirch.

Bezirksamt Bonndorf.

(3) Von Bonndorf an den in Vermögensuntersuchung gerathenen Bierwirth Johann Büche, auf Dienstag den 9. März l. J. vor dem Großherzogl. Bad. Bezirksamt daselbst.

(2) Zu Münchingen an den Bürger und Bauersmann Anton Frey, dessen Krankheitsverhältniße eine Aenderung in seiner Hauswirthschaft fordern, und zu diesem Behufe eine zuverläßige Kenntniß seines Schuldenstandes nöthig machen, auf Samstag den 20sten März Vormittags 9 Uhr vor dem Großherz. Badischen Bezirksmt zu Bonndorf.

Bezirksamt Triberg.

(2) Von Fürsatz, Gemeinde Rohrbach, an den in die Gant erkannten Anton Dorer, auf Mittwoch den 17. k. M. März vor dem Großh. Bad. Bezirksamt zu Tryberg.

(2) An die in die Gant erkannten Valentin Dold von Triberg, und Thomas Reiner von Nußbach, welche bisher die Krämerei mit Ellenwaaren in Gesellschaft trieben, auf Mittwoch den 10ten k. M. März Vormittags 9 Uhr vor dem Großherzogl. Badi-

schen Bezirksamt zu Tryberg.

Schuldenliquidation.

(2) Nachdem durch Verfügung Großherzoglich Hochpreißlichen Hofgerichts zu Freiburg d. d. 13ten Jänner l. J. Nro. 351. in civ. über das verschuldete Vermögen des zu Tryberg verstorbenen Kaplans Franz Markstein ehevor Pfarrer zu Grafenhausen die Gant erkannt worden; so werden besonderm hohen Auftrage zufolge, die Gläubiger desselben, welche bei der Schuldenliquidationstagfahrt vom 21sten November v. J. nicht erschienen sind, zur nachträglichen Richtigstellung ihrer Foderungen auf Dienstag den 16. März l. J. anher vorgeladen, und zwar unter Androhung des Ausschlußes von der vorhandenen Gantmasse.

Bonndorf am 16. Februar 1824.

Gr. Bad. Bezirksamt.

Teufel.

Erbvorladungen

Folgende längst schon abwesende Personen haben sich bei der Obrigkeit, unter welcher ihr Vermögen steht zu melden, widrigenfalls dasselbe an ihre nächsten Anverwandten gegen Caution ausgeliefert werden wird.

Bezirksamt Waldshut.

(2) Von Segeten Fridolin Mutt, welcher im Jahr 1797. unter das K. K. Oestreichische Militair getretten ist, und bisher keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, dessen Vermögen in 784 fl. 18 kr. besteht.

(2) Von Dogern Martin Münch, welcher schon 34 Jahre — ohne von sich etwas hören zu lassen, von Haus entfernt ist, dessen Vermögen in 150 fl. besteht.

(2) Von Ay Konrad Pfeifer, welcher schon seit 43 Jahren, ohne etwas von sich hören zu lassen, von Haus entfernt ist, dessen Vermögen in 293 fl. besteht.

(2) Von Ay, Johann Georg Pfeifer welcher schon seit 23 Jahre ohne etwas von sich hören zu lassen, von Haus entfernt ist, dessen Vermögen in 469 fl. besteht.

Bezirksamt Bretten.

(1) Von Bretten Barbara Ritter welche schon seit 30 Jahre — ohne etwas von sich hören zu lassen, von Haus entfernt ist, deren Vermögen in etwa 100 fl. besteht.

Kaufanträge

Verkauf.

(2) Der — Gnädigsten Landesherrschaft heimgefallene Hof des verstorbenen Johann Michael Lang in der Glashütte Vogtey Illwangen wird den 9. k. M. März in dem Orte Glashütten in schiklichen Abtheilungen oder im Ganzen verkauft, und damit ein Verpachtungsversuch verbunden werden.

Die Kaufsliebhaber werden zu dieser Verkaufshandlung auf den besagten Tag Vormittags 9 eingeladen.

Die Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit gerichtlichen Vermögenszeugnißen auszuweisen.

Pfullendorf am 17. Februar 1814.

Domainen - Verwaltung.

Schmidt.

Verkauf.

(3) Mit Bewilligung der Fürstlich Fürstenbergischen Domainen Kanzley gedenkt Barthlomä Schränk von Dürrheim sein daselbst besitzendes Erbzinslehen — unter Beibehaltung gleicher Erbzinslehen — Qualität am Montag den 8. März Mittags 12 Uhr in öffentlicher Steigerung im Wirthshaus zur Sonne daselbst zu verkaufen.

Die Bestandtheile dieses Lehens sind folgende:

Circa 25 Jauchert Ackerfeld

— 7 Mansmatt Wiesen.

Worunter eine wohlgelegene Hofstatt enthalten ist.

Am nämlichen Tage, und Ort läßt Derselbe auch 2 Jchrt. Ackerfeld und 1 Mansmatt Wies zum Spital in Villingen Zinsbar nebst 2 Jchrt. Acker und 2 Mansmatt Wies eigen Feld im Aufstreich verkaufen.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem eingeladen, daß die annehmbaren Bedingniße bey der Steigerung werden bekannt gemacht werden.

Villingen am 10. Februar 1824.

G. B. Amtsrevisorat.

Reutti.

Verkauf.

(3) Nachdem der hiesige Bürger Thadä Meßmer seinen vorgehabten Bauplan geendet

hat; so gedenket derselbe, das erst kürzlich durch Kauf an sich gebrachte mit Nr. 9. bezeichnete bürgerliche Haus in der Hafnergaße stehend, mit oder ohne, viel oder wenig liegenden Gütern, je nach dem sich die Liebhaber melden, unter annehmbaren Bedingungen im Meistbott, jedoch unter Vorbehalt des letzten Anbottes wieder zu verkaufen.

Die Liebhaber werden daher auf Montag den 15. März Nachmittags 2 Uhr ins Gasthaus zum Adler dahier eingeladen, allwo man die Bedingniße eröffnen wird, die aber auch täglich bey dem Verkäufer eingesehen werden können.

Auswärtige werden erinnert, über Vermögen und Leumuth obrigkeitliche Zeugniße vorzulegen.

Löffingen den 9. Februar 1824.

Burgermeisteramt.

Ketterer.

Verkauf

(1) Aus der Stadtkellerey dahier werden Donnerstag den 11. k. M. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause circa 4 Fuder Mettnauer und Schloßberger Wein 1822er und 6 Fuder 1823er Gewächs durch Steigerung verkauft. Zugleich wird anmit angezeigt, daß bey den hiesigen Bürgern noch ein bedeutendes Quantum neuer Wein, wie er voriges Jahr nicht ohne Vorzug dahier gewachsen, zu haben, und den Kaufliebhabern zu empfehlen ist.

Radolphzell den 19. Februar 1824.

Pro Stadtrath.

Greiner, Bürgermeister.

Schaafweideverpachtungen

(3) Die Gemeinde Riedböhringen gedenkt ihre Schaafwaide auf das laufende Jahr 1824. worauf 150 Stück Mutterschaaf, oder 200. Stück Hämmel ausgeschlagen werden können, am Samstag den 28sten dieses mit Vorbehalt des lezten Anboths an Liebhaber zuverpachten.

Riedböhringen den 12. Februar 1824.

Vogtamt. Fischer.

(1) Die Gemeinde Thanheim ist Willens ihre Schaafwaide für das Jahr 1824. auf das Meistboth in Pacht zu geben; auf welcher 100 Stück Mutterschaaf und 130 Stück Hämmel ausgeschlagen werden können.

Wozu Tagfahrt auf den 4ten künftigen Monats März bestimmt ist, wozu die Liebhaber sich bey dem Vogtamte zu melden haben.

Hüfingen den 19. Februar 1824.

Gr. Bad. Amtsrevisorat.

Weckerle.

(1) Gemeinde Binningen wird ihre Schaafwaide auf 3 Jahre am Mittwoch den 10ten März im dortigen Adlerwirthshause verpachten.

Blumenfeld am 16. Februar 1824.

Gr. Bad. Amtsrevisorat.

Mercy.

Die Gemeinde Bachheim ist willens ihre Schaafwaide pro. 1824. wozu der Brachösch gegen Reiselfingen nebst noch weitern 80 Jauchert Allmend als Waidplatz bestimmt sind, Samstag den 28. d. M. Vormittags 9 Uhr mit Vorbehalt des letzten Anboths öffentlich zu verpachten.

Wozu die Pachtlustigen ins dortige Hirschenwirthshaus eingeladen werden.

Bachheim den 13. Februar 1824.

Vogtamt Kuttruf.

Bekanntmachungen.

Aufgehobene Vieh-Sperre.

(1) Nachdem, die unterm 13ten Oktober v. J. wegen den in Hilzingen entdekten Spuren von Lungenkrankheit unter dem dortigen Hornvieh angelegte Ortssperre durch hohen Kreisdirektorial Beschluß vom 19ten d. M. Nro. 4164 aufgehoben, und der freie Verkehr wieder hergestellt wurde, so wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Blumenfeld am 21. Februar 1824.

G. B. Bezirksamt.

Markt-Anzeige.

(3) Der am 13. Oktober v. J. zu Kuppenheim wegen schlechten Wetters nicht abgehaltene Jahrmarkt, ist mit hoher Kreisdirektorial Bewilligung auf den Faßnacht Montag den 1ten künftigen Monats verlegt worden.

Rastadt den 7.. Februar 1824.

G. B. Oberamt.

Müller.

Fahndung.

(2) Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr, als der gefänglich dahier eingelegene Erzjauner, Emerich Wenzel von Ladenburg, dessen näheres Signalement hier unten beifolgt, aus dem Verhör von der Amtsstube wieder zurük in sein Gefängniß auf hiesiges Stadtthor geführt werden sollte, fand derselbe Gelegenheit, unter dem Stadtthor seinen beiden Führern ins weite Feld zu entspringen, und konnte aller sogleich angeordneten Nachsezungen ohngeachtet bis heute noch nicht wieder beigefangen werden.

Da nun aber an der Wiedereinziehung dieses sehr gefährlichen Purschen der öffentlichen Sicherheit alles gelegen ist, so werden sämtliche Polizeybehörden anmit dringend ersucht, auf gedachten Emerich Wenzel besten Fleißes fahnden, denselben im Betrettungsfalle arretiren, und wohlverwahrt hieher abliefern zu lassen.

Höchst wahrscheinlich wird Wenzel seine frühere Betrügereien dahin im Auslande wieder geltend zu machen suchen, daß er sich bald für einen Oestreichischen, bald für einen Badischen verabschiedeten — und nun als Oberlieutenant in griechischen Diensten stehenden Offizier ausgiebt, der in türkische Gefangenschaft gerathen, sich selbst aber wieder ranciouirt habe, unter Mithülfe eines englischen Konsuls, sodann nach Deutschland gebracht worden, und nun im Begriffe stehe nach Griechenland wieder zurükzukehren, — unter diesem Vorgeben sodann, besonders bei den Griechenvereinen, und sonstigen Wolthätigkeits-Anstalten Unterstützungen an Geld und Kleider zu erhalten suchet, je nach Bedarf auch andere Nahmen sich beilegt, — von in Griechenland wirklich dienenden deutschen Offiziers und andern Philhellenen falsche Todesnachrichten ihren Verwandten hinterbringt, und auf Begehren dieselben als wahr vor den Gerichten beschwört, — während er ein andermal wieder als reisender Handlungsdiener auftritt ꝛc. ꝛc.

Indem man dahero auf dieses Benehmen des Emerich Wenzel sämtliche obrigkeitliche Behörden noch besonders aufmerksam machen wollte, verbindet man damit zugleich die Anzeige, daß, oft gedachter Flüchtling Emerich Wenzel im Jahre 1822. als Tambour auf kurze Zeit wirklich in Griechenland auf Morea gewesen, und daher auch von Griechenland sehr viel erzählen wiße.

Personsbeschrieb.

Emerich Wenzel ist von Ladenburg am Nekar gebürtig, 26 Jahre alt, katholischer Religion, ledig, ohne Gewerb, 5′ 11″ groß, schlank, gut gewachsen. Sein Gesicht ist mehr lang als rund blatternarbig, und frisch von Farbe. Er hat dunkelbraune Haare, schwarze Augenbraunen, braune Augen, eine hohe breite Stirne, eine länglicht gerade Nase, kleinen Mund, gute Zähne, rundes Kinn, schwarzen Bart, seinen bis daher getragenen Schnurbart dürfte Wenzel aber inzwischen sich abgeschnitten haben. Auf dem rechten Arm hat er die Anfangsbuchstaben seines Namens E. W. nebst noch mehreren andern Zeichen, schwarz eingeäzt, und am Ellbogen des linken Arms die von einer Wunde rückgebliebene Narbe. Er spricht affektirt die norddeutsche Mundart, auch unvollkommen Französisch, und höchst wahrscheinlich etwas Holländisch und Italienisch.

Bei seiner Entweichung trug er eine weißtüchene russische Kappe, roth eingefaßt und mit einem ledernen Schilde, ein weißes Halstuch, eine schwarz tüchene Weste, ein gestriltes weiß wollenes Unterkamisol, einen polnischen, mit Schnüren garnirten schwarzen Oberrock, derlei lange Hosen mit einer silbernen Borde. Unterhosen von grauem Nankin, ein gutes Hemd von Perkall, weiß wollene Strümpfe, u. s. g. Souvarow Stiefel.

Ladenburg den 8. Februar 1824.

Großherzoglich Bad. Bezirks-Amt.

Rüttinger.

Fahndung.

(2) Am 24sten v. M. sind allen Großh. Aemtern und Polizeystellen gedruckte Exemplare einer Bekanntmachung zur Fahndung auf Karl Gurt, Friedrich Kemm, Mathias Höllenreiner, Willhelm Justheim und Johann Höllenreiner zugesendet worden. In Beziehung hierauf wird nun angezeigt: daß Karl

Gurt von der Königl. Präfektur zu Straßburg am 9ten v. M. abermal einen Paß erhalten, und daß solchen die Mairie Lauterburg am 17ten v. M. zur Reise nach Deutschland visirt habe.

Es wolle demnach auf den Besitzer dieses Paßes genaues Augenmerk gehalten, und auf die anduch nochmals geschehende Beschreibung dieses für die offentliche Sicherheit sehr gefährlichen Menschen das Polizeypersonale aufmerksam gemacht, er selbst aber auf Betretten handfest gemacht und wohlverwahrt anher eingeliefert werden.

Signalement.

Er ist 36—40 Jahre alt, 5 Schuh 6—7 Zoll groß und schlanker Statur, hat schwarze Haare, eine hohe Stirne (in der Mitte etwas bedekt und auf beiden Seiten starke Ecke) ein schmales schwärzliches und blatternarbiges Gesicht, mit einer großen und etwas gebogenen Nase. Im Paße ist er als zu Daubensand sich aufhaltender Handelsmann angegeben.

Rastadt den 6. Februar 1824.

Gr. B. Amtsrevisorat

Müller.

Fahndung.

(3) Der hiesige Großherzogl. Obereinnehmer Georg Friedrich Horn hat sich den 27. vorigen Monats unter glaublichem Vorwande von hier entfernt; seitdem aber hat sich ein sehr bedeutender Caßenrest entdekt, und derselbe wird daher aufgefordert, unverzüglich zurükzukehren, und sich wegen seiner Entweichung und übrigen Vergehens zur Untersuchung und Verantwortung zu stellen; zugleich aber werden alle verehrlichen Gerichts- und Polizeystellen ersucht, auf denselben zu fahnden, im Betrettungsfall ihn arretiren zu laßen, und gegen Ersatz der Kosten anher auszuliefern.

Deßen Personsbeschreibung wird zu diesem Behuf hier beygefügt.

Obereinnehmer Horn ist ohngefähr 52 bis 53 Jahre alt, 5′ 3—4″ groß, hat hellbraune mit weißen vermischte dünne Haare, etwas Kahlkopf, gewölbte Stirn, graue Augen, etwas weniges gebogene dike Nase, etwas aufgeworfene Lippen und großen Mund, breites Kinn, rundes aber mageres Gesicht, blasse Farbe, angelaufene Zähne, und hinkt am rechten Fuß, welcher gleich oberhalb am Knöchel von einem Beinbruch her, stark gebogen ist.

Er trug einen dunkelbraunen tüchenen Ueberrok mit schwarzem sametnem Kragen, Knöpfen von der nemlichen Farbe, schwarze lange tüchene oder Casimirne weite Hosen über die Stiefel gehend, ein schwarz seidenes Gilet, kurze Stiefel und eine röthlichte Seehunds-Pelzmütze ohne Borthen.

Hornberg den 6. Februar 1824.

Großhzogl. Bad. Bezirksamt.

Pfandbucherneuerung.

(2) Die von höherer Behörde angeordnete Unterpfandsbuch-Erneuerung der Gemeinde Dettingen mit Wallhausen wird demnächst vor sich gehen; es werden daher unter Bezug auf jene schon unterm 14. März 1821. in den öffentlichen Blätter an sämtliche Dettinger Pfandgläubiger gemachte Aufforderung alle Diejenige, welche bisher ihre Oblrgationen nicht vorgelegt haben, hiemit wiederholt aufgefordert, solche nunmehr längstens bis zum 23sten d. M. um so gewißer im Original oder in beglaubter Abschrift der Pfand-Erneuerungs-Commißion in Dettingen vorzulegen, widrigenfalls dieselben sich die daraus entstehenden Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Auch werden zugleich alle Verrechnungen, Stiftungen, Corporationen, Pflegeyen rc. wiederholt aufgefordert, — Verzeichniße über auf Häusern — oder Gütern haftende Grund- oder Lehenzinse — binnen obiger Frist an die Pfand-Erneuerungs-Commißion in Dettingen einzugeben, damit die Lasten in das Grundbuch gehörig eingetragen werden können.

Konstanz den 12. Februar 1824.

Gr. Bad. Bezirksamt.

v. Ittner.

Die Fürstlich Leiningische Präsentation des Schulkandidaten Matheus Fallmann von Neudenau zum kathol. Schuldienst zu Gerolzahn, hat die Staatsgenehmigung erhalten.